



Volles Haus: Gustav Mahlers achte Sinfonie mit Sängerinnen und Sängern von Bachchor, Capella St- Crucis, Collegium Vocale, Johannes-Brahms-Chor, Jungen Vokalensemble, Knabenchor, Mädchenchor und Norddeutschem Figuralchor.

FOTO: HELGE KRÜCKEBERG

Lust am Risiko

Mit der Aufführung von Gustav Mahlers achter Sinfonie unter Leitung von Ingo Metzmacher erreichen die Kunstfestspiele ihren Höhepunkt

Von Stefan Arndt

Die Musik ist überwältigend, und atemberaubend ist die Präzision, mit der hier mehr als 500 Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker zusammenspielen. Und doch ist es vielleicht gerade ein kleiner Fehler, der die Aufführung von Gustav Mahlers monumentaler achter Sinfonie bei den Kunstfestspielen Herrenhausen im Kuppelsaal endgültig zu einem Erlebnis macht.

Kurz vor Ende des Stückes leuchten noch einmal die Soprane aus den Klangmassen heraus. Die Lautstärke wird für einen Moment sehr weit zurückgenommen, und bei der Solistin, die dieses Diminuendo anführt, brechen die letzten paar Töne einer Gesangsphrase weg. Ihre Klasse hat die Sängerin da längst schon unter Beweis gestellt. Ihre Stimme hat auf fast schon übernatürliche Weise das riesige Orchester und die Chormassen überstrahlt, und sie hat wunderbare Soli gesungen.

Doch auf zurückliegende Erfolge ruht sich bei diesem Konzert niemand aus. Fast jeder Ton scheint von einem unbändigen Willen zum mu-

Mehr Mahler

Am 1. Juli, 20 Uhr, steht im Kuppelsaal die zweite Sinfonie von Gustav Mahler auf dem Programm beim Abschiedskonzert von Andrew Manze als Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie. Mit von der Partie sind vier hannoversche Chöre. Weil es für dieses Konzert nur noch Restkarten gibt, hat das Orchester die Generalprobe am 30. Juni, 20 Uhr, für Publikum geöffnet. Tickets ab 8 Euro gibt es im NDR-Ticketshop.

sikalischen Glück beseelt. Das hat seinen Preis: Nicht nur die Solisten müssen dafür fortwährend und hochkonzentriert ins Risiko gehen. Bei ihnen aber ist das besonders deutlich zu hören. Dass eine Phrase für einen Moment missglückt, gerade weil sie so eindringlich wie irgend möglich gesungen sein sollte, ist daher kein Zeichen von Schwäche. Es zeugt im Gegenteil von echter Größe und von dem Geist, der die ganze Aufführung durchweht.

Acht Chöre aus Hannover

Allein wegen der puren Masse der Ausführenden ist ein Konzert mit dieser Sinfonie immer ein Ereignis. Im Kuppelsaal ist aber noch etwas anderes, Größeres zu spüren. Das Stück, das 1910 in München uraufgeführt wurde, ist eine Art musikalische Apotheose des 19. Jahrhunderts.

Gut 100 Jahre später kann der Gestus der Komposition leicht rätselhaft und sonderbar erscheinen. Doch unter Leitung von Festivalintendant Ingo Metzmacher scheinen alle Beteiligten die Musik tief verinnerlicht zu haben. Die exotische Sinfonie bekommt so etwas sehr Dingliches und Heutiges.

Die besondere Atmosphäre im Konzert liegt sicher auch an seiner besonderen Besetzung. Beteiligt sind gleich acht hannoversche Chöre inklusive Mädchenchor und Knabenchor, denen man eine überbordende Lust an der Kooperation und diesem Projekt anhören kann. Und mit den vielen jungen Stimmen hat das riesige Ensemble einen betörend frischen Gesamtklang, den es bei anderen Aufführungen der Sinfonie so wohl kaum geben dürfte.

Bei der Zusammensetzung des Orchesters gilt ein ähnliches Prinzip: Die Musikerinnen und Musiker der NDR Radiophilharmonie teilen sich die Plätze auf dem Podium und im Ensemble der von der Empore zugeschalteten Extra-Blechbläser fast paritätisch mit Studierenden der Musikhochschule. Profis und Auszubildende motivieren sich dabei hör- und sichtbar gegenseitig.

Acht starke Solistinnen und Solisten und die souveräne Konzertmeisterin Friederike Starkloff machen dem Dirigenten die Arbeit zusätzlich leichter: Mit großer Gelassenheit steuert Metzmacher das Geschehen eines Konzertes, an das sich in Hannover wohl viele noch länger erinnern werden.